

VERLAG JACQUES ROSENTHAL, MÜNCHEN

# BEITRÄGE ZUR FORSCHUNG

Ⓩ Studien und Mitteilungen  
aus dem Antiquariat Jacques Rosenthal, München

I. Folge (Heft 1—6)

191 Seiten, 26 Tafeln, Textabbildungen. 4°.

M. 16.— ord., M. 12.— bar. In Halbpergament M. 18.— ord., M. 14.— bar.

Soeben erschien Heft 6 dieses Zeitschriftenunternehmens mit grösseren Aufsätzen von Dr. Ernst Bücken: Tagebuch der Gattin Mozarts, Privatdozent Dr. Alfons Hilka: Randglossen zu mittelalterlichen Handschriften, Dr. Erwin Rosenthal: Hendrik van Goudt. Das Heft schliesst die erste Folge der „Beiträge“ ab, welche sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens einen festen Platz in der wissenschaftlichen Welt erobert haben. Gelehrte haben in Fachorganen den Wert dieser Zeitschrift gebührend anerkannt und den einzelnen Aufsätzen ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt. Die „Beiträge“ sind für Historiker, Kunsthistoriker, Philologen, Bibliotheksbeamte ein unumgängliches Hilfsmittel geworden und gewähren Bibliophilen und Freunden geschichtlicher Lektüre reiche Anregungen. Aus den Mitarbeitern des nun abgeschlossenen ersten Bandes seien erwähnt: Universitätsprofessor Julius Freund (Sheffield), Professor Dr. Konrad Haebler, Direktor an der k. Bibliothek Berlin, Privatdozent Dr. Paul Lehmann (München), Privatdozent Dr. Paul Maas (Berlin), Privatdozent Dr. August L. Mayer (München), Universitätsprofessor Karl Sudhoff (Leipzig), Universitätsprofessor Graf Vitzthum (Kiel).

Die Hefte erscheinen in sehr kleiner Auflage und sind zum grossen Teil in Händen von Abonnenten, so dass sich baldige Nachbestellung und Vormerkung für die zweite Folge empfiehlt.

Auf vielfach geäußerten Wunsch lassen wir die Stimmungsbilder, Briefe und Karten unseres vor dem Feinde in den Karpathen gefallenen jungen Freundes Karl Storch unter dem Titel:

## Ⓩ Vom Feldgrauen Buchhändler

(Preis 1.— M.)

auch in Buchform erscheinen. Diese liebenswürdigen Berichte des Feldgrauen Buchhändlers haben s. Zt. auch in weiteren Kreisen lebhafteste Beachtung und Interesse gefunden; so hatte sich eine ganze Anzahl großer und größter Zeitungen wegen eines Abdrucks an den Verfasser gewandt, die aus den Stimmungsbildern herausfühlten: „Hier haben wir es mit einem Werdenden zu tun!“ Und Karl Storch hatte uns wirklich etwas zu sagen.

Das Buch hat keineswegs einen „lokalen“ Charakter, sondern wird auch von Nichtbuchhändlern hochbewertet. So brachte die hiesige „Volksstimme“ eine über eine Spalte reichende eingehende Würdigung des Buches, in der sie es „turmhoch über den sonstigen Hurrakitsch“ stellte. Auch im eigenen Sortiment machen wir stündlich die Erfahrung, wie sehr das Büchlein eine allgemeine Wertschätzung genießt. Es ist also wirklich ein Geschäft damit zu machen, und so bitten wir denn, nicht nur für sich selbst, sondern auch für stimmungsvolle Menschen Ihres Bekanntenkreises an dieses liebenswürdige Buch zu denken. Ihnen wird der Ankauf für die eigene Person nicht leid werden, Ihre Freunde, auch die im Felde, werden Ihnen für die Näherbringung dieses eigenen Menschenkindes von Herzen dankbar sein.

Inzwischen ist die erste starke Auflage durch die auf unsere Prospektversendung eingegangenen Fest-Bestellungen völlig vergriffen. Wir können daher die inzwischen eingelaufenen Fest- und auch alle Konditions-Bestellungen erst nach Erscheinen der zweiten Auflage — in ca. 8 Tagen — erledigen und bitten die Besteller, sich bis dahin freundlichst gedulden zu wollen.

Magdeburg, im Juli 1915

Creuz'sche Verlagsbuchhandlung  
(Max Kretschmann).